

Idee / Konzeption

Büro trafo.K
[Nora Sternfeld, MA | Renate Höllwart |
Elke Smodics-Kuscher | Mag.^a Ines Garnitschnig]

Priv.-Doz. Mag. Dr. Dirk Rupnow
Institut für Zeitgeschichte
Universität Innsbruck
Innrain 52, 6020 Innsbruck, Austria
Tel: +43 / 512 / 507 -4408
Fax: +43 / 512 / 507 -2889
Email: dirk.rupnow@uibk.ac.at

Ansprechpartnerin
Renate Höllwart
Münzwardeingasse 3 / 4 a, 1060 Wien, Austria
Tel: +43 / 1 / 585 49 79
Email: buero@trafo-k.at

Realisation
Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI)
Dr. Béla Rásky
Desider-Friedmann-Platz 1/18
1010 Wien, Austria
Tel: +43 / 1 / 890 15 14 -0
Fax: +43 / 1 / 253 30 33 -4069
Email: office@vwi.ac.at

Die Veranstaltung steht im Zusammenhang mit dem Forschungs- und Vermittlungsprojekt »Und was hat das mit mir zu tun?« *Transnationale Geschichtsbilder zur NS-Vergangenheit*, das im Rahmen des *Sparkling Science*-Programms des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung gefördert wurde.
[<http://www.sparklingsscience.at/de/projekte/312-transnationale-geschichtsbilder/>]



Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI),
Büro trafo.K und Dirk Rupnow
in Kooperation mit
Mauthausen Memorial
mit Unterstützung von
Fondation pour la Mémoire de la Shoah, Paris

»Und was hat das mit mir zu tun?« Perspektiven der Geschichtvermittlung zu Nazismus und Holocaust in der Migrationsgesellschaft Workshop und wissenschaftliche Konferenz 17. bis 20. November 2011

Bruno Kreisky Forum für internationalen Dialog, Wien
Armbrustergasse 15, 1190 Wien, Austria

Die Erinnerung an den Nazismus und seine Massenverbrechen, die ein zentraler Bestandteil österreichischen (und europäischen) Geschichtsbewusstseins sowie ein zentrales Handlungsfeld für österreichische (und europäische) Identitäts- und Geschichtspolitik ist, befindet sich derzeit in einem tiefgreifenden Wandlungsprozess. Erinnerungskulturen verändern sich nicht nur vor dem Hintergrund des generationellen Wechsels und internationaler Politiken, sondern nicht zuletzt auch auf Grund von Migration. Dies bringt eine Diversifizierung der Perspektiven mit sich und verweist auf unterschiedliche historische Erfahrungen, Erinnerungen und Tradierungen. So fordert der Fokus auf die Realität der postkolonialen, postnazistischen Migrationsgesellschaft Selbstverständnisse und Erinnerungskulturen der Mehrheitsgesellschaft heraus. Doch obwohl die Geschichte von Nazismus, Holocaust und Zweitem Weltkrieg voller transnationaler Bezüge ist, bleiben diese in der klassischen Geschichtvermittlung in Schulen oder Gedenkstätten häufig unbeachtet. Vor allem im Schulunterricht dominiert immer noch der national formatierte Blick auf die Vergangenheit.

Eine differenzierte Auseinandersetzung mit den spezifischen Perspektiven für Geschichtvermittlung zum Nazismus, seinen Massenverbrechen und dem Zweiten Weltkrieg in Migrationsgesellschaften stellt ein Desiderat dar. Die Veranstaltung möchte das Thema in seinen europäischen und globalen Kontexten diskutieren und seine unterschiedlichen Dimensionen ausloten. Neben pädagogischen sollen dabei auch spezifisch museologische Implikationen, etwa für die Gedenkstättenarbeit, berücksichtigt werden. Eingeladen werden deutschsprachige und internationale ExpertInnen aus den Gebieten Geschichtvermittlung, Migrationspädagogik und Museologie bzw. Gedenkstättenarbeit, HistorikerInnen, PolitologInnen und Kultur- und SozialwissenschaftlerInnen.

Geplant ist eine Mischung aus Workshop und Konferenz, die der Komplexität des Themas und dem dementsprechenden Diskussions- und Gesprächsbedarf Rechnung trägt. Nach einem eröffnenden Abendvortrag sollen in einem Workshop-Segment drei Themenfelder mit den geladenen ExpertInnen diskutiert werden:

- 1) Marginalisierte Erinnerungen zu Nazismus, Zweitem Weltkrieg und Holocaust
- 2) Geschichtvermittlung in postnazistischen Migrationsgesellschaften
- 3) Gedenkstätten als Kontaktzonen

Das darauf folgende Konferenz-Segment widmet sich den drei Themen in drei aufeinander folgenden Panels. Diese beginnen jeweils mit kurzen Keynotes, die von weiteren ExpertInnen kommentiert und dann im Plenum diskutiert werden. Dabei können die Gespräche aus den Workshops einfließen.

Do, 17.

18 bis 20 Uhr

Begrüßung: Dirk Rupnow, Nora Sternfeld, Béla Rásky
Keynote Lecture: Samia Essabaa, *Experiences from Teaching the Holocaust to Muslim Students in France*
Moderation: Dirk Rupnow

Fr, 18.

9 bis 9.30 Uhr

Einführung
Dirk Rupnow, Nora Sternfeld

9.30 bis 13 Uhr

Workshop 1 – 3

1) Marginalisierte Erinnerungen zu Nazismus, Zweitem Weltkrieg und Holocaust
Moderation: Ines Garnitschnig

Im Zentrum des ersten Themas stehen Perspektiven einer transnationalen Erinnerungskultur. Welche Geschichtsbezüge werden bisher marginalisiert? Welche Fragen an Geschichte werden dadurch dethematisiert? Und was bedeutet das (besonders für postnazistische) europäische Gesellschaften und im schulischen Setting? Wie kann eine multiperspektivische Historiografie als Basis der geteilten Gegenwart in Migrationsgesellschaften aussehen? Welche geschichtspolitischen Implikationen sind damit verbunden und inwieweit werden dabei gängige Vorstellungen von Multiperspektivität herausgefordert?

ExpertInnen: Elke Gaugele, Viola Georgi, Araba Evelyn Johnston-Arthur, Serhat Karakayalı, Radostina Patulova, Ljiljana Radonic, Karl Rössel, Marika Schmiedt, Aretha Schwarzbach-Apithy

2) Geschichtsvermittlung in postnazistischen Migrationsgesellschaften

Moderation: Nora Sternfeld

Das zweite Thema widmet sich Fragen der Vermittlung und stellt unterschiedliche Zugänge – von der Geschichtsdidaktik über die Migrationspädagogik bis zur Holocaust Education – zur Diskussion. Wie können der Nazismus, der Zweite Weltkrieg und die nazistischen Massenverbrechen jenseits des Nationalstaatsparadigmas in Schulen und Gedenkstätten verhandelt werden? Wie lassen sich Verstrickungen und Kontinuitäten nach 1945 vermitteln? Welche Ansprüche können und sollen an die Vermittlung herangetragen werden? Zur Diskussion stehen dabei Ziele, Ansätze und Methoden genauso wie Erfahrungen aus der Praxis.
ExpertInnen: Gertraud Diendorfer, Maria Ecker, Peter Larndorfer, Paul Mecheril, Astrid Messerschmidt, Alexander Pollak, Rubia Salgado, Heribert Schiedel

3) Gedenkstätten als Kontaktzonen

Moderation: Dirk Rupnow

Der dritte thematische Schwerpunkt fragt nach der Rolle und dem Potential von Gedenkstätten im Rahmen pädagogischer Vermittlungsarbeit in Migrationsgesellschaften. Mit dem Begriff der »Contact Zone« denken James Clifford und Mary Louise Pratt Museen und Bildungsprozesse als Verhandlungsräume. In »Kontaktzonen« kann die Bedeutung der Geschichte für die Gegenwart vor dem Hintergrund unterschiedlicher Zugänge, Ausgangspositionen und Machtverhältnisse ausgehandelt werden. Inwiefern lässt sich diese postkoloniale Reklamation für Gedenkstätten zu den nazistischen Verbrechen produktiv machen? Welche Herausforderungen stellen sich einer Gedenkstättenarbeit zwischen der Auseinandersetzung mit der konkreten Geschichte und ihrer Bedeutung für die Gegenwart?

ExpertInnen: Matthias Heyl, Yariv Lapid, Andrés Nader, Siegfried Mattl, Léontine Meijer-van Mensch, Katrin Pieper, Iannis Roder, Cornelia Siebeck

14.30 bis 18 Uhr

Panel 1

Marginalisierte Erinnerungen zu Nazismus, Zweitem Weltkrieg und Holocaust
Moderation: Ines Garnitschnig

14.30 bis 16 Uhr

Keynote: Araba Evelyn Johnston-Arthur, *Wie lässt sich Schwarze österreichische Geschichte in einem post-kolonialen, post-nazistischen Raum erzählen?*
Kommentar: Radostina Patulova, Karl Rössel, Marika Schmiedt

16.30 bis 18 Uhr

Keynote: Viola Georgi, *Geschichte(n) in Bewegung. Zur Aneignung, Verhandlung und Konstruktion von Geschichtsbildern in der deutschen Migrationsgesellschaft.*
Kommentar: Elke Gaugele, Serhat Karakayalı, Ljiljana Radonic, Aretha Schwarzbach-Apithy

Sa, 19.

9 bis 12.30 Uhr

Panel 2

Geschichtsvermittlung in postnazistischen Migrationsgesellschaften
Moderation: Nora Sternfeld

9 bis 10.30 Uhr

Keynote: Paul Mecheril, *Nicht besonders besonders. Zur Aneignung der historischen Tatsache des Holocaust in der Migrationsgesellschaft.*
Kommentar: Gertraud Diendorfer, Peter Larndorfer, Heribert Schiedel

11 bis 12.30 Uhr

Keynote: Astrid Messerschmidt, *Erinnerungsbeziehungen in den Nachwirkungen des Nationalsozialismus*
Kommentar: Alexander Pollak, Maria Ecker, Rubia Salgado

14 bis 17.30 Uhr

Panel 3

Gedenkstätten als Kontaktzonen
Moderation: Dirk Rupnow

14 bis 15.30 Uhr

Keynote: Yariv Lapid, *»Was hat es mit mir zu tun?« Das Vermittlungskonzept an der Gedenkstätte Mauthausen*
Kommentar: Iannis Roder, Léontine Meijer-van Mensch, Siegfried Mattl

16 bis 17.30 Uhr

Keynote: Matthias Heyl, *»Conflicting Memories« – Die KZ-Gedenkstätte als Ort diskursiver Praxis und »Kontaktzone«*
Kommentar: Cornelia Siebeck, Katrin Pieper, Andrés Nader

So, 20.

Exkursion

9 bis 10.30 Uhr

Gedenkstätte im Brigittenauer Gymnasium
Rundgang in der Gedenkstätte: Renate Pražak, Heldis Stepanik-Kögl
Karajangasse 14, 1200 Wien

10.30 bis 19.30 Uhr

KZ-Gedenkstätte Mauthausen
Vermittlungsprogramm: Axel Schacht, Daniel Scholl, Paul Sery, Adalbert Wagner

Bustransfer

Wien – Mauthausen – Wien
Abfahrt 8.30 Uhr, Hotel Regina, Rooseveltplatz 15, 1090 Wien – Abfahrt 10.30 Uhr, Brigittenauer Gymnasium, Karajangasse 14, 1200 Wien – Ankunft 19.30 Uhr, Hotel Regina, Rooseveltplatz 15, 1090 Wien